

Jahresberichte des Präsidenten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **85 (2008)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHTE DES PRÄSIDENTEN

Vereinsjahr 2006

1. Tätigkeit des Vorstandes

Mit einer neuen Kollegin, Frau Dr. Silvia Zehnder-Jörg, die Sie vor einem Jahr gewählt haben, hat sich der Vorstand zu drei Sitzungen getroffen. Zu den üblichen Geschäften gehörten das Vortragsprogramm, die Ausflüge sowie die Publikationen. Die 850-Jahr-Feier der Stadt Freiburg war ein weiteres Thema, mit dem sich eine eigene Arbeitsgruppe beschäftigte. Mehr dazu im Kapitel Publikationen.

2. Veranstaltungen

Das Vortragsprogramm des vergangenen Winters umfasste fünf Anlässe.

«Mit Hexenbesen und Zaubersalbe» eröffnete Frau PD Dr. Kathrin Utz Tremp den Reigen und berichtete über die Anfänge der Hexenverfolgungen in der Westschweiz im 15. Jahrhundert. Der Kampf gegen die Hexerei stand in engem Zusammenhang mit der Bekämpfung von Abweichungen von der Lehre der Kirche. Geistliche und weltliche Gerichte unterstrichen ihre territoriale Zuständigkeit und ihren Eifer für die gute Sache, indem sie Hexen auf den Scheiterhaufen brachten. Beklemmend war die Schilderung der Verhörmethoden, die zu den gewünschten Geständnissen führten – wenige Tage später wurde Ähnliches über den Kinderschänderprozess in Nordfrankreich bekannt.

Am Niklausabend sprach Dr. Hubertus von Gemmingen über Freiburgs Schutzpatron zwischen Kult, Komödie und Kommerz und konnte namentlich zum zweiten Punkt, dem in Freiburg von den Jesuiten gepflegten Theater, von glücklichen Funden berichten. In Latein verfasst und etwas gar

lehrhaft pedantisch sind die Stücke nicht von ungefähr vergessen gegangen. Mit liebenswürdiger Ironie der Barockzeit gegenüber und deutlichen Seitenhieben für Auswüchse der Gegenwart stellte sie der Referent in ihren kulturgeschichtlichen Zusammenhang. Der gut besuchte Abend fand im Rahmen der Ausstellung über Sankt Nikolaus im Museum für Kunst und Geschichte statt, die an diesem Abend offen stand. Glühwein und Lebkuchen liessen manche Mitglieder und Gäste noch länger verweilen.

«Feuer und Flamme für neue Ortsbilder». Am Vortragsabend des 17. Januar 2006 ging es nicht um eine plötzliche Begeisterung, sondern um die städtebaulichen Folgen der Feuersbrünste, die vor gut hundert Jahren auf einen Schlag die Orte Broc, Neirivue und Plaffeien vernichteten. Marianne Progin Corti zeigte, wie man anschliessend an die Katastrophe nach brandsicherer Bauweise und geregelter Siedlungsentwicklung strebte. Ausgesuchte alte und neue Aufnahmen liessen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei wieder aufgebauten Dörfer erkennen.

Frau Joëlle Beeler, Journalistin bei Radio DRS 1, stellte am 21. Februar Röstigraben-Karikaturen vor, wie sie namentlich nach der EWR-Abstimmung von 1992 in der Presse häufig auftraten, im Welschland häufiger, in der deutschen Schweiz gelegentlich. Im Rückblick kann man über einige heute noch schmunzeln, andere wirken etwas bemühend: Die politische Karikatur lebt von der Aktualität; sie will nicht versöhnlich sein, sondern spitzt eine Aussage bewusst zu. Interessant, welche Selbst- und Fremdbilder da vermittelt werden sollen. Ganz bestimmt sind Pressekarikaturen und ihre mehr oder weniger starke Wirkung auf die Gemüter ein von der Geschichtsforschung ernst zu nehmender Gegenstand. Frau Beeler ist sehr kurzfristig für einen verhinderten Referenten eingesprungen. Dafür sind wir ihr sehr dankbar.

Über Verwaltung und Alltag einer kleinen Vogtei im Ancien Régime berichtete Dr. Hermann Schöpfer am 21. März. Mit gewohnter Akribie hatte der Inventarisator der Kunstdenkmäler des Seebezirks sich die Rechnungen der Vogtei Gryers vorgenommen, die weit kleiner war als der heutige Greyerzbezirk. In der Buchhaltung spiegeln sich Ausgaben etwa für den Unterhalt des Schlosses neben Einnahmen aus Handänderungssteuern, Zinsen und Abgaben aus dem Käsehandel. Bei näherem Hinsehen, so das ernüchternde Ergebnis, wird die andauernde Ausbeutung der Landschaft durch die Hauptstadt deutlich.

Am 22. April besuchte der Geschichtsverein das stattliche Dorf Kerzers unter der kundigen Führung von Dr. Jean-Pierre Anderegg. Wie liesse sich die Topographie und das Ortsbild besser verstehen als auf einem Rundgang zu Fuss mit sinnvoll gewählten Stationen: vor und in der Kirche, bei einem Brunnen, an der einen und andern Kreuzung und bei den Ofenhäusern. Im

Gemeinde-Ofenhaus verbreitete frisches Brot seinen betörenden Duft; Familie Samuel Schwab hatte eingheizt; vor unsern Augen und Nasen entstanden zahlreiche leckere Salzkuchen mit Speck und Kümmel, gefolgt von der süssen Variante mit reichlich Nidle. Warum eigentlich Pizza, wenn hiesige Produkte so gut schmecken?

Der Herbstausflug führte bei strahlendem Herbstwetter nach Thun. Der Stadtarchivar Dr. Jon Keller führte uns beredt und witzig über das Aarewehr, durch die Altstadt mit den hochgelegenen Trottoirs und hinauf ins Schloss mit seinem imposanten Saal und dem historischen Museum. Nach dem Mittagessen in einem Gartenhaus aus der Frühzeit des Tourismus erläuterte die Kunsthistorikerin Andrea Zellweger sehr kenntnisreich die Entwicklung verschiedener Hotelbauten in der Parklandschaft am Stadtrand. Ein Weidling brachte uns über die Aare nach Scherzligen und zur Schadau, wo das Wocher-Panorama mit seinen reizvollen Details einen Blick ins biedermeierliche Thun eröffnete.

3. Publikationen

Der 83. Band unseres ordentlichen Jahrbuchs, der Freiburger Geschichtsblätter, befindet sich in der Herstellung. Er wird Ihnen nächstens zugestellt.

Restliche Exemplare der 1981 erschienenen zweibändigen Kantonsgeschichte konnten dank einem grosszügigen Angebot von Herrn Anton Scherer, Leiter der Academic Press, zu einem Vorzugspreis bestellt werden.

Wie erwähnt, hat sich eine Arbeitsgruppe des Vorstands mit einer besondern Publikation zum Jubiläumsjahr 2007 befasst. Entsprechende Gesuche um finanzielle Unterstützung sind an die Burgergemeinde und an die Stadt Freiburg gerichtet worden. Seither hat das Projekt eine neue, wir meinen sehr positive Wendung genommen. Endlich, nach 439 Jahren, kann nämlich die grosse Freiburger Chronik des Franz Rudella veröffentlicht werden. Mit ihrer kritischen Edition dieser bedeutenden Quelle erfüllt Frau Silvia Zehnder-Jörg einen seit langem offenen Wunsch. Dank einem grosszügigen fünfstelligen Beitrag eines anonymen Spenders und einem ebenso ansehnlichen Betrag aus dem vom Generalrat der Stadt Freiburg bewilligten Jubiläumskredit wird der Geschichtsverein in der Lage sein, dieses für Stadt und Landschaft, für deutsch und welsch bedeutende Werk zu veröffentlichen. Sie, geschätzte Mitglieder, tragen mit ihren Jahresbeiträgen ebenfalls dazu bei. In einem Jahr werden Sie Ihr Exemplar der Rudella-Chronik in den Händen haben.

4. Mitgliederbewegung

Wir haben die Freude, heute Abend 4 Neumitglieder in den Verein aufzunehmen, wovon ein Ehepaare. Ihnen stehen 4 Todesfälle und nach einer Bereinigung der Mitgliederliste 14 Abgänge durch Austritt oder Streichung gegenüber. Der Verein zählt am heutigen Tag 509 Mitglieder.

Verstorben:

Agathon Aerni, Bern
Pius Kaeser, Bösinggen

Max Jeckelmann, Düringen
Lucien Poffet, Lugnorre

Eintritte:

Walter und Monica Kamber, Marly
Gustav Schneider, Bern

Andreas Merz, Ittigen
Hannes Thöni, Kerzers

5. Dank

Ein herzlicher Dank geht an die Mitglieder des Vorstandes. Frau Marianne Progin Corti danke ich für die Gestaltung des Vortragsprogramms und die damit verbundenen Umtriebe. Frau Silvia Zehnder-Jörg packt die Frage eines Internet-Auftritts an. Die beiden genannten Kolleginnen haben den rundum gelungenen Herbstausflug organisiert. Die Loterie Romande und die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport haben wiederum die Herausgabe der Geschichtsblätter unterstützt. Ich danke den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge, ebenso den Referentinnen und Referenten der Vortragsabende und nicht zu vergessen allen Personen, die sich an einem Samstag in irgend einer Weise für unsere Ausflüge zur Verfügung stellen.

Ihnen, liebe Mitglieder, danke ich für Ihr ungebrochenes Interesse und für Ihre Treue.

Freiburg, den 21. November 2006

FRANÇOIS GUEX

Vereinsjahr 2007

1. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand hat sich zu drei Sitzungen getroffen. Er besprach das Vortragsprogramm, die Ausflüge und die Publikationen. Manche Themen wurden von zwei oder mehr Mitgliedern vorbereitet oder weiterverfolgt.

2. Veranstaltungen

Wie gewohnt, umfasste das Vortragsprogramm des Winterhalbjahrs fünf Anlässe.

«Absonderlich aber zur guten teutschen Handschrift bestens angeführt». Unter diesem Titel berichtete Prof. Dr. Walter Haas über die deutsche Sprache im Ancien Régime. Die Briefe im Nachlass des François de Reynold spiegeln zunächst die Ausbildung eines jungen Angehörigen der Führungsschicht, dann die im Alltag je nach Situation und Adressat praktizierte Mehrsprachigkeit – denn etwas Latein und Italienisch musste man auch können. In bester Erinnerung bleibt uns nicht nur der Vortrag, sondern auch manche in der anschließenden Diskussion gefallene Bemerkung: zum Beispiel, die Frage, weshalb sich die moderne Menschheit in fast krankhafter Weise dem Druck einer normierten Rechtschreibung aussetzt, wo doch Sprache in erster Linie ein Verständigungsmittel ist.

PD Dr. Katharina Simon-Muscheid, Dr. Stephan Gasser und dipl. Restaurator Alain Fretz stellten im Museum für Kunst und Geschichte die spätgotischen Altartafel von Jaun vor. Im Rahmen eines an der hiesigen Universität laufenden Projekts haben sie einerseits die Entstehungsgeschichte und Autorschaft mehrerer Kunstwerke beleuchtet und andererseits auf das spätere Schicksal und die Missverständnisse bei der letzten Restaurierung hingewiesen. Es scheint, der Altar in seiner jetzigen Aufstellung war noch nie so gotisch wie heute. Bei Glühwein und Lebkuchen klang der vorweihnachtliche Anlass aus.

Im Januar berichtete Ihr Präsident über die Anfänge der Stadt Freiburg, die politische Lage um die Mitte des 12. Jahrhunderts und über die Herkunft und die Tätigkeit des jungen Herzogs Bertold von Zähringen. Die Organisatoren der 850-Jahr-Feier haben diesen Anlass ins allgemeine Festprogramm aufgenommen.

Im Februar bot uns Kantonsarchäologe Dr. Claus Wolf einen lebhaften und gut illustrierten Überblick über die ur- und frühgeschichtlichen Seeufersiedlungen am Murtensee. Der Referent zeigte die Entwicklung von den frühen wunderbaren Fischzügen zur Zeit der ersten Juragewässerkorrektur über die gezielten Ausgrabungen im 20. Jahrhundert bis zu den wissenschaftlich und ausgrabungstechnisch sorgfältigen Untersuchungen der letzten Jahre. Speziell faszinierend waren die Ausführungen zu den modernsten naturwissenschaftlichen Möglichkeiten, die dazu führen, dass die 5000-jährigen Dörfer besser bekannt sind als die mittelalterlichen.

Zum Frühlingsanfang gab Dr. Silvia Zehnder-Jörg einen ersten Einblick in die Grosse Freiburger Chronik des Franz Rudella. Auch dieser Vortrag im Saal zu den Gerbern in der Au stand unter dem Patronat des 850-Jahr-Feier-Komitees und die Stadtpolizei hatte ihn ausdrücklich und gebührenfrei bewilligt – worüber wir doch sehr erleichtert waren. Die Referentin legte den Akzent auf verschiedenartigste Nachrichten zur Alltagsgeschichte, die Rudella als aufmerksamen Beobachter erweisen.

Anniversaire oblige, galt auch der Frühjahrsausflug der Kantonshauptstadt. Vom Klein-St. Johann-Platz ging es durch die Katakomben des Augustinerklosters in dessen Kreuzgang und das Refektorium; dann weiter zum Techtermannhaus oben am Stalden und schliesslich ins ehemalige Palais Praroman an der Reichengasse. Wir danken der Familie Boschung im Techtermannhaus und dem kantonalen Hochbauamt für die grosszügig gewährte Öffnung der Räume.

Von strahlendem Herbstwetter verwöhnt wurde der Besuch der Stadt Solothurn vor zwei Monaten. Mit dem dortigen Redaktor der «Kunstdenkmäler», Herrn Stefan Blank, hatten wir den richtigen Cicerone für die Profanbauten der Altstadt. Eindrücklich sind die im Alten Zeughaus in Reih und Glied versammelten Rüstungen, vergnüglich die verdutzten Gesichter mancher Tagsatzungsherren beim Auftritt von Bruder Klaus, eine Szene, die im 19. Jahrhundert mit lebensgrossen Puppen nachgestellt wurde. Ein eingehender Besuch der beiden herausragenden Barockkirchen, der Kathedrale und der Jesuitenkirche, durfte nicht fehlen.

3. Publikationen

Wie versprochen liegt nun die Grosse Freiburger Chronik des Franz Rudella in zwei Bänden mit der Transkription des Textes und dem Kommentar von Silvia Zehnder-Jörg vor. Nicht genug danken kann der Verein für eine anonymen Spende von 30 000 Franken, die Prof. Dr. Pascal Ladner vermittelt hat. Aus dem Fonds der 850-Jahr-Feier durften wir

einen Betrag von 15 000 Franken entgegen nehmen. Sie, geschätzte Mitglieder, tragen mit Ihren Jahresbeiträgen ebenfalls an dieses grosse Editionswork bei. Im Museum für Kunst und Geschichte wurde es am 8. November der Öffentlichkeit vorgestellt. Prof. Dr. Pascal Ladner stellte an dieser Buchvernissage Rudellas Chronik in ihren geschichtlichen Zusammenhang, Prof. Dr. Walter Haas trug ausgewählte Passagen im kernigen Deutsch des 16. Jahrhunderts vor, die von der Autorin kommentiert wurden. Der Präsident des Organisationskomitees, Nationalrat Dominique de Buman, würdigte das Erscheinen des Werks und die Tätigkeit des Vereins.

4. Preis des Geschichtsvereins für die beste Matura-Arbeit zu einem historischen Thema

Der erste Preisträger dieses neu geschaffenen Förderpreises ist David Wolf, der am Kollegium Heilig-Kreuz eine Arbeit über die Herstellung mittelalterlicher Kettenhemden verfasst hat. Die auch von den Medien beachtete Preisverleihung fand am 21. März statt.

5. Mitgliederbewegung

Durch den Tod hat der Verein sechs Mitglieder verloren:

Verstorben:

Dr. Hugo Baeriswyl, Freiburg	Dr. Erich Camenzind, Lausanne
Erwin Mülhauser, Rechthalten	Dr. med. Hans Rückstuhl, Gurmels
Paul Schneuwly, Belfaux	Prof. Dr. Jean Widmer, Freiburg

Einige Personen haben aus verschiedenen Gründen ihren Austritt bekannt gegeben oder mussten ausgeschlossen werden, weil sie beharrlich den Mitgliederbeitrag nicht zahlten.

Dagegen dürfen wir mit Freude feststellen, dass uns Franz Rudella 37 neue Mitglieder zugeführt hat.

Eintritte:

Sandra Altermatt, Freiburg	Paul Baeriswyl, Plaffeien
Rita Baeriswyl-Lötscher, Oberschrot	Markus Baumer, Freiburg
Rita Binz-Wohlhauser, Düdingen	Christine Erard-Hurni, Freiburg

Leonardo Broillet, Freiburg	Armin Brülhart, Freiburg
Gérald Buchs, Plaffeien	Karl Buchs, St. Antoni
Gilbert A. Bühler, 1700 Freiburg	Willy Dietrich, Schmitten
Felix C. Furrer, Freiburg	Gregor Grossrieder, Schmitten
Hugo Hayoz, Wasen i. E.	Antoinette Horner, Tafers
Rita Meier, Freiburg	Kathrin Meuwly, Tafers
Peter u. Marianne Portmann, Böisingen	Samuel Niederberger, Freiburg
Hans Raemy, Wünnewil	Hans und Helen Raemy, Tafers
Daniel Renggli, Schmitten	Thomas Riva, Freiburg
Mathäus Rohner, Freiburg	Ursula Ruegg, Matran
Anton Rumo, St. Silvester	Edgar Schaller, Aarau
Ernst Schmid, Freiburg	Beat Schmutz, Düringen
Elia Schneider, Alterswil	Dr. Hans Schwab, Kerzers
Verena Schwalm, Freiburg	Joseph Stadler, Düringen
Daniel Vaucher, Düringen	Charles Wolf, Villars-sur-Glâne

Der Verein zählt am heutigen Tag 529 Mitglieder.

5. Dank

Ein herzlicher Dank geht an die Mitglieder des Vorstandes. Marianne Progin Corti hat das Vortragsprogramm zusammengestellt und alle damit zusammenhängenden Organisationsfragen erledigt.

Kathrin Utz Tresp und Silvia Zehnder-Jörg haben den Internet-Auftritt benutzungsreif gemacht. Peter Helfer half die Herbstexkursion vorbereiten und organisierte den Anlass im Seebezirk.

Die Redaktionskommission, nämlich Nicolas Haymoz, Josef Leisibach, Hubertus v. Gemmingen und Kathrin Utz Tresp haben mit der Rudella-Chronik ein grosses Pensum auf sich genommen. Mit bewährter Treue waltete der Kassier, Jean-Pierre Vuarnoz, seines Amtes.

Wir sind zuversichtlich, dass die Loterie Romande und die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport wiederum die Herausgabe der Geschichtsblätter unterstützen werden.

Ihnen, liebe Mitglieder, danke ich für Ihr ungebrochenes Interesse und Ihr Einstehen für die Freiburger Geschichtsforschung.

Freiburg, den 20. November 2007

FRANÇOIS GUËX

INHALT DER FRÜHEREN BÄNDE

Register der Bände 1–70 (1894–1993) in: Band 70 (1993), S. 125–191.

71–1994: *Peter Stadler*, Geschichte, Heimat und Gesellschaft. – *Volker Reinhardt*, «Fast wie die alten Römer». Machiavellis Bild der Schweiz: ein Mythos und seine Funktion. – *Peter Boschung*, Obrigkeit und Lustbarkeiten. – *Hubertus von Gemmingen*, «Ein Brücklin by unser Frowenkilchen». Der Liebfrauenplatz. Theaterspielorte und Theaterbauten in der Stadt Freiburg (I). – *Walter Haas*, Der Freiburger Spielkartenmacher Alphonse Favre. – *Karin Ackermann*, Die Cäcilienvereine Deutschfreiburgs im Wandel der Zeit. – 283 S. und 16 S. Abb., davon 4 farbig. Preis 1994: Fr. 48.–

72–1995: *Kathrin Utz Tremp*, Ist Glaubenssache Frauensache? Zu den Anfängen der Hexenverfolgungen in Freiburg (um 1440). – *Marie-Anne Heimo*, «Besser als die Knaben» (1786). Die Schule der Ursulinen, der Stolz der Regierung. – *Heidi Witzig*, Frauenalltag im Senseland um die Jahrhundertwende. – *Eva Kleisli*, Mädchenerziehung und Turnen in Freiburg um die Jahrhundertwende. – *Wulf Müller*, Die Kanzleisprache im mittelalterlichen Freiburg (14. Jahrhundert). – *Willy Schulze*, Landesfürst und Stadt: Herzog Albrecht von Österreich und die Stadt Freiburg i.Ü. 1449. – *Peter Boschung*, Felix Platter unterwegs von Bern nach Lausanne. 12.–14. Oktober 1552. – *Stuart Morgan*, Etude comparative de cinq projets de fortifications bastionnées pour la ville de Fribourg (1634–1709). – 304 S. und 6 S. Abb. Preis 1995: Fr. 49.–

73–1996: *Peter Boschung*, Freiburger Brückengeschichte am Beispiel von Sensebrück. – *Hermann Schöpfer*, Ein Bauplatz des 17. Jahrhunderts. Der Abbruch und Neubau des Turms der Deutschen Kirche in Murten. – *Hubert Foerster*, Müßiggang – Bettlerjagd – Tuchmanufaktur. Freiburgs Versuche zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im 17. Jahrhundert. – *Thomas Henkel*, Die größere Ehre Gottes, das Heil des Nächsten und die Neue Welt. Freiburger und Schweizer Jesuiten als Missionare in Lateinamerika. – *Katrin Gut*, Sittliche Lehranstalt oder öffentliches Ärgernis? Die Theatergesellschaft Düdingen um 1900. – 243 S. und 12 S. Abb. Preis 1996: Fr. 42.–

74–1997: *Josef Vaucher*, Peter Schneuwly (1540–1597), Wegbereiter der Jesuiten. – *Rita Haub*, Petrus Canisius und die Bedeutung seiner literarischen Tätigkeit für die Schweiz. – *Joseph Leisibach*, Zurück an den Absender! Ein wiedergefundener Brief von Petrus Canisius. – *Peter Johannes Weber*, Die Brieffreundschaft zwischen Petrus Canisius und dem Solothurner Patrizier Hans Jakob von Staal d. Ä. – *Hubertus von Gemmingen*, Die Jesuiten und ihre Schulbühnen. Theaterspielorte und Theaterbauten in der Stadt Freiburg (II). – *Ernst Tresp*, Das Jesuitenpensionat Freiburg und die Canisius-Verehrung am Vorabend des Sonderbundskrieges. Ein zeitgenössischer Bericht von Johann Georg Kohl. – *Georges Schelbert*, Johannes Evangelist Kleiser (1845–1919) und die Förderung der Canisius-Verehrung. – *Rino Siffert* und *René Pahud de Mortanges*, Wer ist Eigentümer des Kirchenschatzes des St. Niklausenmünsters in Freiburg? Ein rechtshistorisches Gutachten. – *Hubert Foerster*, Das Augustinerkloster Freiburg im Jahre 1817/18: Aufhebung oder Reform? Kirche, Staat und Volk angesichts der wirtschaftlichen und moralischen Krise des Konvents. – *Peter Boschung*, Die neuen Brücken am Unterlauf der Sense. – 408 S. und 16 S. Abb. Preis 1997: Fr. 58.–

75–1998: *Peter F. Kopp*, Herren/Bauern – Stadt/Land: Der Wandel zwischen 1798 und 1848 am Beispiel von Pierrafortscha. – *Paul Birbaum*, Pater Gregor Girard (1765–1850), Wegbereiter der freiburgischen und schweizerischen Volksschule. – *Hubertus von Gemmingen*, Wer war Franz Kuenlin? Auf den Spuren eines Freiburger Historikers, Schriftstellers und Pamphletisten. – *Barbara Bieri*, Catherine Victoria Dietrich-Horner (1819–1867). Die erste Sekundarlehrerin des Kantons Freiburg. – *Eva Kleisli*, Madame la Comtesse de la Poype (1776–1859). – *Catherine Mewwly-Galley*, Suzanne de Montenach (1867–1957). – *Anne-Françoise Praz*, Athénaïs Clément (1869–1935). – *Marianne Progin Corti*, Anna Hug (1884–1958). Karriere einer Tochter aus dem Bildungsbürgertum. – *Catherine Bosshart-Pfluger*, Jeanne Niquille (1894–1970). Staatsarchivarin ehrenhalber. – 208 S. und 10 S. Abb. Preis 1998: Fr. 35.–

76–1999: *Adriano Boschetti*, «Pro remedio anime nostre». Die Seelgeräte der Grafen von Greyerz von 1307 bis 1433. – *Stephan Gasser*, Das Südportal des Freiburger Münsters St. Nikolaus: Geschichte, Stil, Ikonografie. – *Georg Modestin*, Der Teufel in der Landschaft. Zur Politik der Hexenverfolgungen im heutigen Kanton Freiburg von 1440 bis 1470. – *Ernst Tresp*, Freiburg um 1480 – eine Zeitenwende. – *Moritz Boschung*, Die territoriale Umgestaltung des Kantons Freiburg zwischen 1798 und 1848. – *Barbara Bieri Henkel*, Die kantonale Mädchensekunda- und Normalschule der Radikalen in Freiburg: Entstehung und erste Jahre des Bestehens (1849–1857). – 270 S. und 10 S. Abb. Preis 1999: Fr. 48.–

77–2000: *Kathrin Utz Tremp*, Die Waldenserinnen von Freiburg i. Ü. (1399–1430). Quellenkritische Beobachtungen zum Anteil der Frauen an den spätmittelalterlichen Häresien. – *Kathrin Utz Tremp*, «Es ist gelogen, was man singet». Die Freiburger Waldenser und die neue Orgel der Pfarrkirche St. Nikolaus (1426–1427). – *Eric Godel*, Portrait d'une ville au moyen âge tardif. Testaments fribourgeois du XV^e siècle: les registres de Berhard Chaucy et de Jacob de Canali. – *Georg Modestin*, Wozu braucht man Hexen? Herrschaft und Verfolgung in Châtel-Saint-Denis (1444–1465). – *Hermann Schöpfer*, «Geyssen oder Böck, vil oder wenig». Das Tier in den Murtner Ratsmanualen und Rechnungen des 15. bis 18. Jahrhunderts. – *Felix R. Schöpfer*, Das Freiburger Strafgesetzbuch von 1849. – *Jean-Pierre Anderegg*, Siebenbürgen: Kolonistenland am Rande Europas. – 220 S. und 4 S. Abb. Preis 2000: Fr. 39.–

78–2001: *Kathrin Utz Tremp*, Denunzianten und Sympathisanten. Städtische Nachbarschaften im Freiburger Waldenserprozess von 1430. – *Hubert Foerster*, Bier in Freiburg? Zur mühsamen Einführung eines Getränks (17. bis Anfang 19. Jahrhundert). – *Hermann Schöpfer*, Drei Stifterscheiben von 1710 aus der Kapelle Dürrenberg. – *Ingrid Ehrensperger*, François Verdan und die Indienne-Manufakturen von Greng und Biel im 18. und frühen 19. Jahrhundert. – *Marino Maggetti*, Drei Manöverkarten von 1873. Der See- und der untere Sensebezirk vor 130 Jahren. – *Seraina Flury*, Das Pauluswerk in Freiburg. – *Hubertus von Gemmingen*, Freiburgs enges Bretterhaus: Aufstieg und Fall des «alten Theaters». Theaterspielorte und Theaterbauten in der Stadt Freiburg (III). – 296 S. und 16 S. Abb. Preis 2001: Fr. 49.–

79–2002: *Willy Schulze*, Freiburgs Krieg gegen Savoyen 1447–1448. Kann sich eine mittelalterliche Stadt überhaupt noch einen Krieg leisten? – *Georg Modestin*, «Wodurch ein hitziger Wortwechsel entbrannte.» Der Streit um den Standort des Galgens von Prévonnoloup und seine herrschaftssymbolische Bedeutung (1456). – *Hubert Foerster*, Freiburgs «Pengelbrüder» (1657) und die «Heimliche Wahl». – *Hermann Schöpfer*, Bemerkungen zur Legende des Toggeli von Gurwolf. – 171 S. und 4 S. Abb. Preis 2002: Fr. 30.–

80–2003: *Hubertus von Gemmingen*, Zwischen Stadt und Land. Historische und städtebauliche Aspekte der Oberen Matte / Planche supérieure in der Freiburger Altstadt. – *Hermann Schöpfer*, Komödianten, Musikanten, Exulanten, Kollektanten und andere Passanten in Murten. Kulturhistorische Notizen aus vier Jahrhunderten. – *Urs Altermatt*, Die Mediationsakte von 1803: vergessene Zeit im kollektiven Gedächtnis der Schweizer? – *Hubert Foerster*, Der Grossweibel in Freiburg 1803–1848. Der Wandel einer Funktion. Ein Beitrag zur Institutionengeschichte. – *Bernhard Altermatt*, Zweisprachigkeit und Sprachenterritorialität im Kanton Freiburg (1945–2000). – *Kathrin Utz Tremp* und *David Blanck*, Das Archiv des Bürgerspitals Freiburg (ohne Urkunden). Eine Bestandesübersicht. – 199 S. Preis 2003: Fr. 38.–

81–2004: *Chantal Ammann-Doubliez* und *Kathrin Utz Tremp*, Der Freiburger Stadtschreiber Petermann Cudrefin (1410–1427) und sein Testament. – *Hubertus von Gemmingen*, Das «glänzende Gepränge» der eidgenössischen Tagsatzung in Freiburg 1803 nebst zwei «Kreisläufen» der Vermittlungsurkunde. – *Iso Baumer*, Freiburg als Sitz eines internationalen Ostkirchen-Hilfswerks. Der westfälische Graf, der Freiburger Landpfarrer, der österreichische Sekretär. – *Romain Jurot*, Die Inkunabeln des Franziskanerklosters in Freiburg/Schweiz. Mit Anhang: Catalogue des incunables. – 251 S. und 4 S. Abb. Preis 2004: Fr. 45.–

82–2005: *François Guex*, Freiburgs Brücken und Strassen im 13. Jahrhundert. – *Georg Modestin*, Weiträumige Kontakte. Strassburger Waldenser in freiburgischen Quellen (bis 1400). – *Kathrin Utz Tremp*, 600 Jahre Vennerbrief. 24. Juni 1404 – 24. Juni 2004. – *Pascal Ladner*, Zwei deutsche Bearbeitungen des Berichts über den Savoyerkrieg von Hans Greierz. – *Susanne Ritter-Lutz*, Die Bedeutung eines Regionalmuseums. Sein Beitrag zur Geschichtsvermittlung. – 214 S. und 8 S. Abb. Preis 2005: Fr. 39.–

83–2006: *Hubertus von Gemmingen*, Jakob Gretsers Spiel von Sankt Nicolai Leben. Freiburgs Schutzpatron zwischen Kult und Komödie. – *Hubert Foerster* und *Kathrin Utz Tremp*, Kleiner Funken – Grosser Brand? Der Jauner Aufstand von 1635/1636 (mit Edition der Quellen). – *Hermann Schöpfer*, Freiburg und Greyerz im Ancien Régime. Ein Blick in die Vogteirechnungen. – *Hubert Foerster*, Neuer Staat, neues Geld. Albert von Fegely, Freiburgs vergessener Münzmeister 1806–1807. Ein Beitrag zum Münzwesen zu Beginn der Mediation. – 214 S. und 8 S. Abb. Preis 2006: Fr. 49.–

84–2007: Die Grosse Freiburger Chronik des Franz Rudella. Edition nach dem Exemplar des Staatsarchivs Freiburg, herausgegeben von Silvia Zehnder-Jörg. – 2 Teilbände, 422 S. und 694 S., 16 S. Abb. Preis 2007: Fr. 98.–



ISBN 978-3-7278-1640-6
ISSN 0259-3955